



(10) **DE 20 2013 102 000 U1** 2014.10.02

(12)

Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: **20 2013 102 000.1**

(22) Anmeldetag: **08.05.2013**

(47) Eintragungstag: **11.08.2014**

(45) Bekanntmachungstag im Patentblatt: **02.10.2014**

(51) Int Cl.: **A47B 77/18** (2006.01)
B65D 6/10 (2006.01)

(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:
Ninkaplast GmbH, 32108 Bad Salzuflen, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:
**TER MEER STEINMEISTER & PARTNER
PATENTANWÄLTE, 33617 Bielefeld, DE**

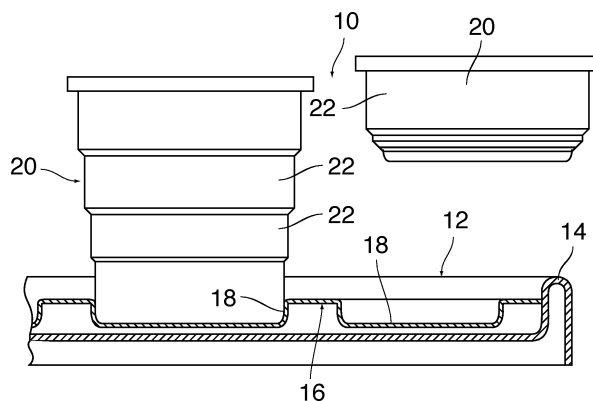
(56) Ermittelter Stand der Technik:

DE 20 2012 100 376 U1
US 2003 / 0 183 628 A1
WO 2005/ 016 793 A1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Abfallsammler und Teleskopbehälter**

(57) Hauptanspruch: Abfallsammler mit einem in ein Möbel (24) einbaubaren Träger (12), der mindestens eine Aufnahme (18) aufweist, in die ein Behälter (20) zum Sammeln des Abfalls einstellbar ist, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter (20) ein Teleskopbehälter mit mehreren ineinandergreifenden, teleskopartig ausziehbaren Segmenten (20; 22a, 22b, 22c) ist.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Abfallsammler mit einem in ein Möbel einbaubaren Träger, der mindestens eine Aufnahme aufweist, in die ein Behälter zum Sammeln des Abfalls einstellbar ist, sowie einen Teleskopbehälter für einen solchen Abfallsammler.

[0002] Aus DE 20 2012 100 376 U1 ist ein Abfallsammler mit einem Träger bekannt, der mit Hilfe eines Beschlages so in einen Kücheneckschrank einbaubar ist, dass er aus dem Eckschrank herausgeschwenkt und herausgezogen werden kann. Der Träger bildet mehrere flache Mulden, in die einzelne Behälter zur Aufnahme des Abfalls so eingestellt werden können, dass sie sich leicht entnehmen lassen, jedoch bei den Bewegungen des Trägers nicht umfallen.

[0003] Aufgabe der Erfindung ist es, die Lagerhaltung und den Transport solcher Abfallsammler zu vereinfachen.

[0004] Diese Aufgabe wird dadurch gelöst, dass der Behälter ein Teleskopbehälter mit mehreren ineinandergreifenden, teleskopartig ausziehbaren Segmenten ist.

[0005] Wenn der Abfallsammler von einem Zulieferbetrieb zum Möbelhersteller ausgeliefert wird, so verursachen die verhältnismäßig sperrigen Behälter hohe Transportkosten sowie hohe Lagerkosten auf Seiten des Zulieferers und/oder des Möbelherstellers. Entsprechendes gilt ggf. auch bei der Auslieferung des Abfallsammlers und der Möbel an den Endkunden. Die Erfindung bietet nun den Vorteil, dass die als Teleskopbehälter ausgebildeten Abfallbehälter zunächst im eingeschobenen Zustand gelagert und transportiert werden können, so dass sie wesentlich weniger Platz beanspruchen. Erst bei Inbetriebnahme des Abfallsammlers auf Seiten des Endkunden werden die Teleskopbehälter in ihre gebrauchsfertige Konfiguration ausgezogen.

[0006] Gegenstand der Erfindung ist außerdem ein Teleskopbehälter, der insbesondere als Abfallbehälter für solche Abfallsammler geeignet ist und bei dem die Segmente eine Rückschubsperrung aufweisen, die, wenn die Segmente einmal ausgezogen wurden, verhindert, dass sich die Segmente wieder zusammenschieben lassen. Auf diese Weise wird insbesondere verhindert, dass der Abfallbehälter versehentlich wieder zusammengeschoben wird, beispielsweise wenn der mit Abfall gefüllte Behälter fallengelassen oder hart auf dem Boden abgesetzt wird.

[0007] Vorteilhafte Ausgestaltungen und Weiterbildungen sind in den Unteransprüchen angegeben.

[0008] Im folgenden wird ein Ausführungsbeispiel anhand der Zeichnung näher erläutert.

[0009] Es zeigen:

[0010] Fig. 1 einen Teil eines erfindungsgemäßen Abfallsammlers in einer Schnittdarstellung;

[0011] Fig. 2 einen Grundriss des Abfallsammlers im eingebauten Zustand in einem Kücheneckschrank;

[0012] Fig. 3 eine perspektivische Ansicht eines einzelnen Behälters;

[0013] Fig. 4 einen Schnitt längs der Linie IV-IV in Fig. 3;

[0014] Fig. 5 eine Explosionsdarstellung zu Fig. 4;

[0015] Fig. 6 einen Schnitt längs der Linie VI-VI in Fig. 4;

[0016] Fig. 7 einen Schnitt längs der Linie VII-VII in Fig. 4; und

[0017] Fig. 8 einen Schnitt längs der Linie VIII-VIII in Fig. 4.

[0018] Der in Fig. 1 gezeigte Abfallsammler **10** weist einen plattenförmigen Träger **12** aus Kunststoff mit einem umlaufenden, hochgezogenen Rand **14** auf, der mit Hilfe eines nicht gezeigten Ausziehbeschlages in ein Möbel eingebaut werden kann. In den Träger **12** ist passend ein tiefgezogener Einsatz **16** aus Kunststoff eingesetzt, der mehrere Aufnahmen **18** für Behälter **20** aufweist, in denen unterschiedliche Abfälle getrennt gesammelt werden können. Die Behälter **20** sind als Teleskopbehälter ausgebildet und weisen jeweils mehrere ineinandergreifende und teleskopartig ausziehbare Segmente **22** auf. In Fig. 1 ist einer der Behälter **20** im ausgezogenen, gebrauchsfertigen Zustand und in einer der Aufnahme **18** stehend gezeigt, während der andere Behälter **20** separat und im eingeschobenen Zustand gezeigt ist.

[0019] Fig. 2 zeigt einen Grundriss des Trägers **12** im eingebauten Zustand in einem Kücheneckschrank **24**. Die Aufnahmen **18** sind als flache Mulden ausgebildet und haben einen Grundriss, der an den Grundriss der Behälter **20** (des jeweiligen untersten Segments) angepasst sind. Zusätzliche Mulden **26** können zur Aufnahme von Kleinutensilien dienen.

[0020] In einer anderen Ausführungsform kann der Träger auch die Form eines Einhängerahmens haben, die den die einzelnen Behälter eingehängt werden.

[0021] In Fig. 3 ist ein einzelner Behälter **20** perspektivisch dargestellt. Der Behälter weist ein oberes Seg-

ment **22a** auf, das eine Einwurfföffnung des Behälters bildet und an dem Tragegriffe **28** angebracht sind. In das obere Segment **22a** greift ein mittleres Segment **22b** ein, in das wiederum ein unteres Segment **22c** eingreift, das einen nicht gezeigten Boden des Behälters bildet. Das mittlere Segment **22b** bildet in Bezug auf das obere Segment **23a** ein inneres Segment und in Bezug auf das untere Segment **22c** ein äußeres Segment, so dass sich der Behälter **20** insgesamt von oben nach unten verjüngt. An den Stellen, an denen die Segmente **22a**, **22b** und **22c** ineinandergreifen, weist jeweils das innere Segment am oberen Rand einen nach außen vorspringenden Flansch **30** auf, der sich auf einen nach innen vorspringenden Flansch **32** (**Fig. 4**) des äußeren Segments abstützt.

[0022] In **Fig. 4** ist ein Teil der Wand des mittleren Segments **22b** in einem horizontalen Schnitt dicht oberhalb des unteren Randes dieses Segments gezeigt, so dass man auf den Flansch **30** des unteren (inneren) Segments **22c** blickt. Auch ein Teil des darunter liegenden Flansches **32** des äußeren Segments **22b** ist sichtbar.

[0023] Wie deutlicher in **Fig. 5** zu erkennen ist, weist der Flansch **32** eine Serie von Schlitten **34**, **36** auf, die unmittelbar an die Wand des Segments **22b** angrenzen. Der Flansch **30** des Segments **22c** weist an seiner Unterseite Haken **38** auf, die in der in **Fig. 6** gezeigten Weise passend in die Schlitten **34** des Flansches **32** eingreifen.

[0024] Jedes der Segmente **22a**, **22b** und **22c** ist nach unten hin pyramidenförmig verjüngt, so dass die Wände der Segmente **22b** und **22c** in **Fig. 6** sowie auch in **Fig. 7** und **Fig. 8** etwas schräg stehen. Der Haken **38** ist noch stärker angewinkelt, so dass, wenn dieser Haken **38** in den Schlitz **34** eingreift, die äußere obere Kante des Flansches **30** so an der Innenfläche der Wand des Segments **22b** anliegt, dass sich zwischen den beiden Segmenten keine Fuge öffnet.

[0025] In **Fig. 7** verläuft die Schnittebene in einer Zone, in der der Flansch **32** nicht durch Schlitten unterbrochen ist. Hier sieht man, dass die Flansche **30**, **32**, die sich jeweils unter einem Winkel von etwa 45° erstrecken, satt aufeinander aufliegen.

[0026] Wie **Fig. 5** und **Fig. 8** zeigen, weist der Flansch **30** an seiner Unterseite in bestimmten Zonen Rastklauen **40** auf, die mit den Haken **38** abwechseln und in die Schlitten **36** des Flansches **32** eingreifen. Die Rastklauen **40** rasten an einem Absatz **42** ein, der in der Innenfläche der Wand des Segments **22b** dicht oberhalb des unteren Randes dieses Segments gebildet ist. Auf diese Weise bilden die Rastklauen **40** und die Absätze **42** eine Rückschubsperrung, die, nachdem die Segmente einmal in die in **Fig. 3** gezeigte Position ausgezogen wurden und die Rastklauen **40** eingerastet haben, ein erneutes Ineinanderschieben

der Segmente **22a**, **22b**, **22c** verhindern, so dass der Behälter **20** dann dauerhaft in der gebrauchsfähigen Konfiguration bleibt.

[0027] Im unbelasteten Zustand nimmt die Rastklaue **40** eine Position ein, in der sie von der Wand des Segments **22c** abgespreizt ist, wie in **Fig. 5** gezeigt und in **Fig. 8** strichpunktiert angedeutet ist. Wenn das Segment **22c** von oben in das Segment **22b** eingesetzt wird, so sorgt eine am freien Ende der Rastklaue **40** gebildete Einlaufschräge dafür, dass die Rastklaue elastisch ausgelenkt und in Richtung auf die Wand des Segments **22c** verschwenkt wird. Wenn das Segment **22c** dann weiter nach unten aus dem Segment **22b** ausgezogen wird, gleitet die Rastklaue **40** an der Innenfläche der Wand des Segments **22b** entlang, bis sie federnd am Absatz **42** einrastet und so die endgültige Verriegelung herstellt.

[0028] Aufgrund ihrer elastischen Vorspannung haben die Rastklauen **40** eine gewisse Tendenz, die Wand des Segments **22c** von der Wand des Segments **22b** wegzudrücken. Dem wirken jedoch die abwechselnd zu den Rastklauen **40** angeordneten Haken **38** entgegen, die stets für eine dichte Anlage des Flansches **30** an der Wand des Segments **22b** sorgen, insbesondere auch dann, wenn die Wände der Segmente aufgrund äußerer Kräfte etwas verbogen werden.

[0029] Die gleichen Flansche **30**, **32** mit den Haken und Rastklauen, die in **Fig. 4** bis **Fig. 8** gezeigt sind, sind auch am oberen Rand des Segments **22b** und am unteren Rand des Segments **22a** ausgebildet. Der Behälter **20** lässt sich deshalb einfach und dauerhaft aus der platzsparenden Transportkonfiguration in die Gebrauchskonfiguration überführen, indem das obere Segment **22a** festgehalten wird und ein Druck auf den Boden des Behälters ausgeübt wird, so dass die Segmente auseinandergezogen werden, bis die Rückschubsperrungen einrasten.

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- DE 202012100376 U1 [0002]

Schutzansprüche

in Schlitz (34) des Flansches (32) des äußeren Segments (22b) eingreifen.

Es folgen 3 Seiten Zeichnungen

1. Abfallsammler mit einem in ein Möbel (24) einbaubaren Träger (12), der mindestens eine Aufnahme (18) aufweist, in die ein Behälter (20) zum Sammeln des Abfalls einstellbar ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Behälter (20) ein Teleskopbehälter mit mehreren ineinandergreifenden, teleskopartig ausziehbaren Segmenten (20; 22a, 22b, 22c) ist.

2. Abfallsammler nach Anspruch 1, bei dem ein inneres Segment (22c), das in ein äußeres Segment (22b) eingreift, einen nach außen vorspringenden Flansch (30) aufweist, der auf einem nach innen vorspringenden Flansch (32) des äußeren Segments (22b) aufliegt.

3. Abfallsammler nach Anspruch 2, bei dem an dem nach außen vorspringenden Flansch (30) Haken (38) ausgebildet sind, der in einen Schlitz des nach innen vorspringenden Flansches (32) eingreift.

4. Abfallsammler nach einem der vorstehenden Ansprüche, bei dem die Segmente (22a, 22b, 22c) eine Rückschubsperr (40, 42) aufweisen, die, nachdem die Segmente einmal ganz ausgezogen wurden, verhindert, dass sich die Segmente wieder ineinanderschieben lassen.

5. Teleskopbehälter mit mehreren ineinandergreifenden, teleskopartig ausziehbaren Segmenten (22a, 22b, 22c), insbesondere für einen Abfallsammler nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Segmente eine Rückschubsperr (40, 42) aufweisen, die, nachdem die Segmente einmal ganz ausgezogen wurden, verhindert, dass sich die Segmente wieder ineinanderschieben lassen.

6. Teleskopbehälter nach Anspruch 5, bei dem die Rückschubsperr zwischen einem äußeren Segment (22b) und einem in dieses eingreifenden inneren Segment (22c) durch eine an dem inneren Segment (22c) gebildete Rastklaue (40) gebildet wird, die an einem Absatz (42) an der Innenfläche des äußeren Segments (22b) einrastet.

7. Teleskopbehälter nach Anspruch 6, bei dem die Rastklaue (40) an einem nach außen vorspringenden Flansch (30) des inneren Segments (22c) gebildet ist und einen Schlitz (36) eines nach innen von dem äußeren Segment (22b) vorspringenden Flansches (32) durchgreift.

8. Teleskopbehälter nach Anspruch 7, bei dem die Rastklauen (40) längs des Flansches (30) des inneren Segments (22c) mit Haken (38) abwechseln, die

Anhängende Zeichnungen

Fig. 1

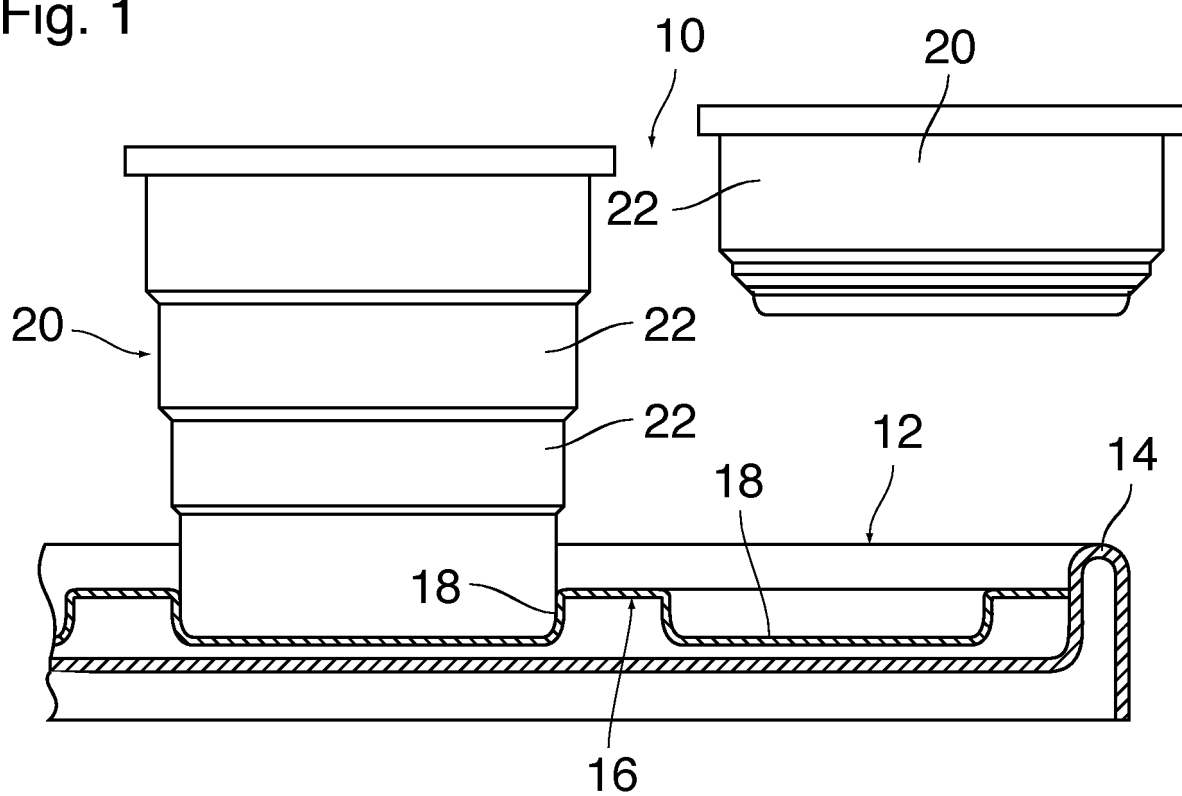


Fig. 2

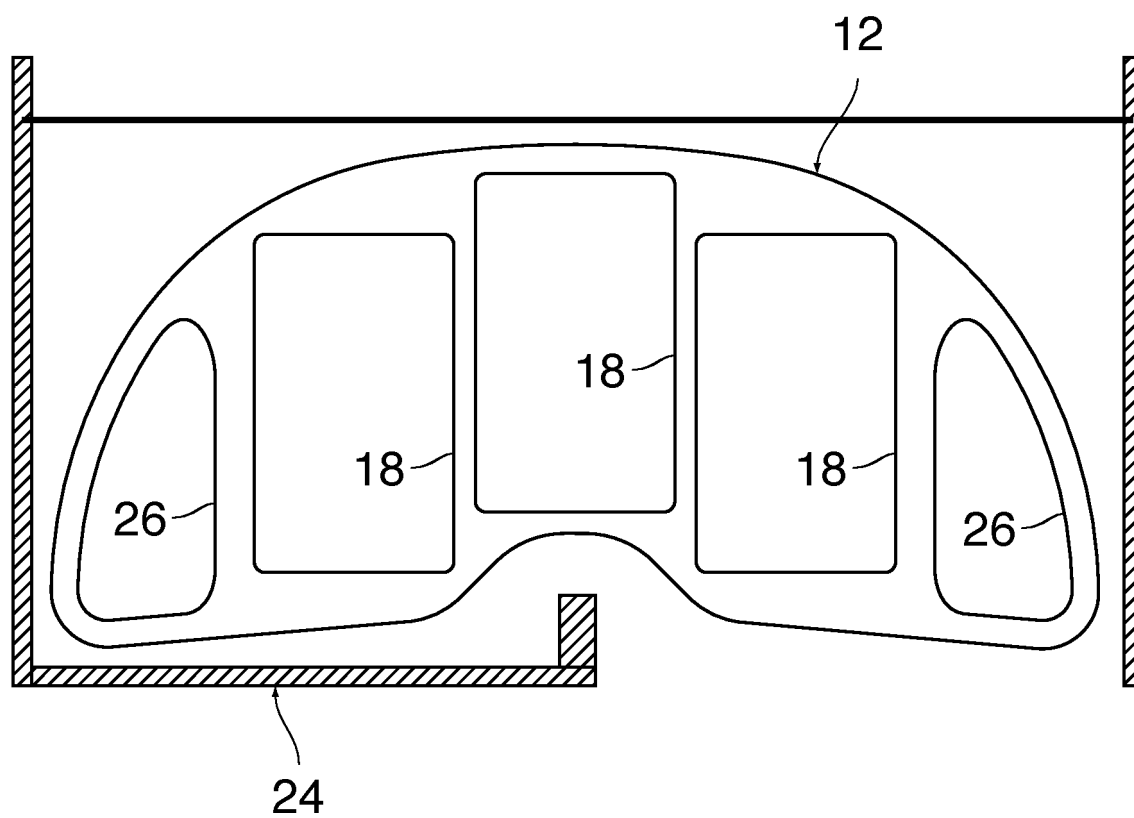


Fig. 3

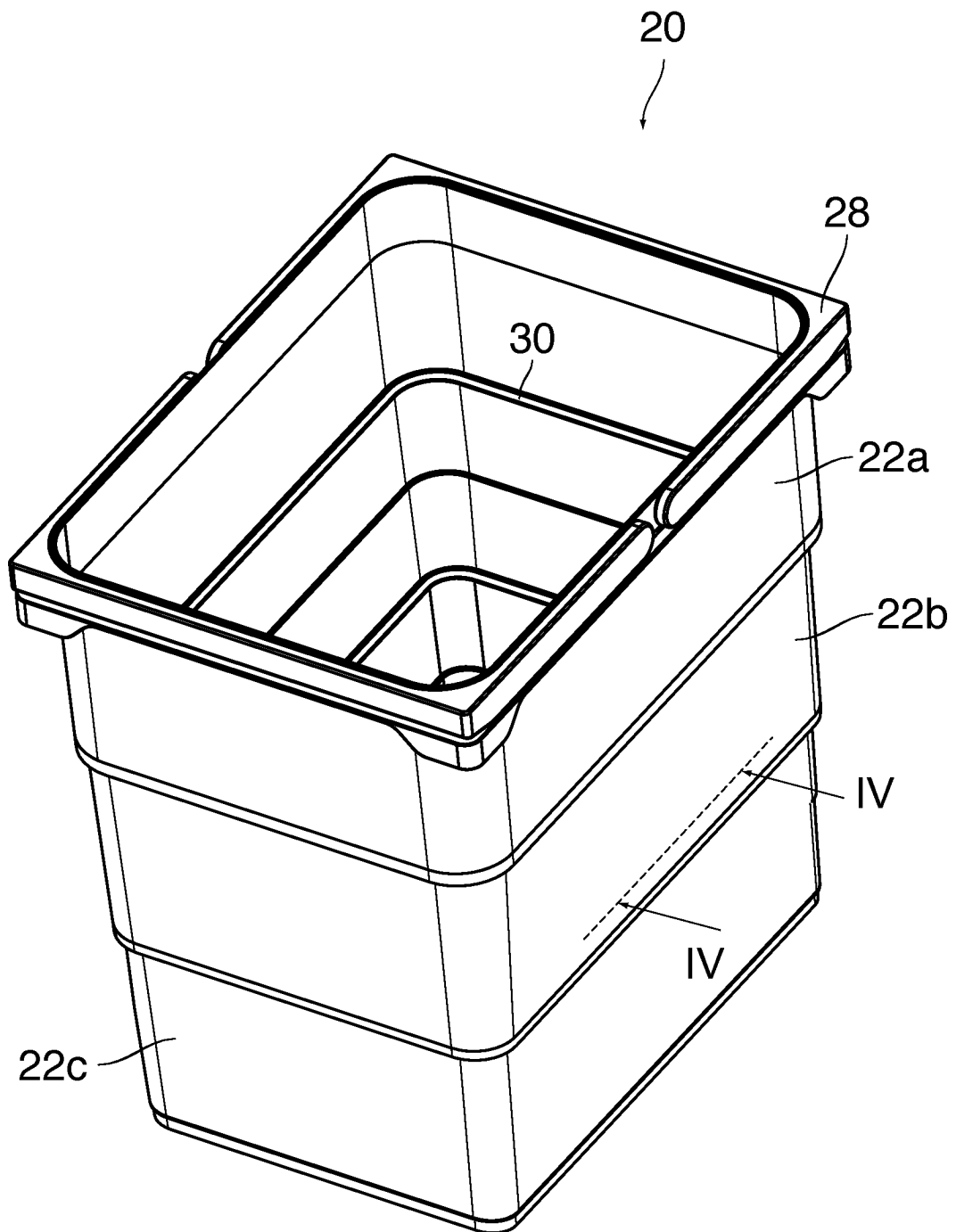


Fig. 4

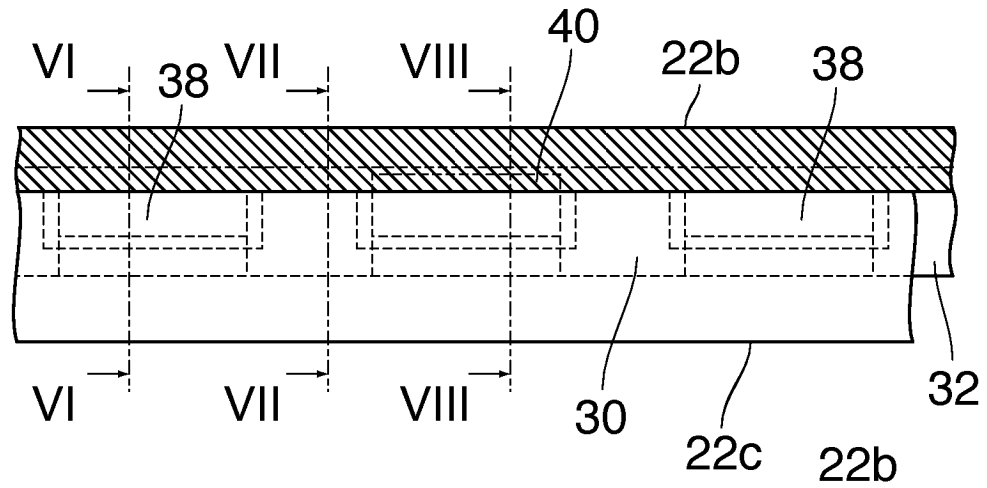


Fig. 5

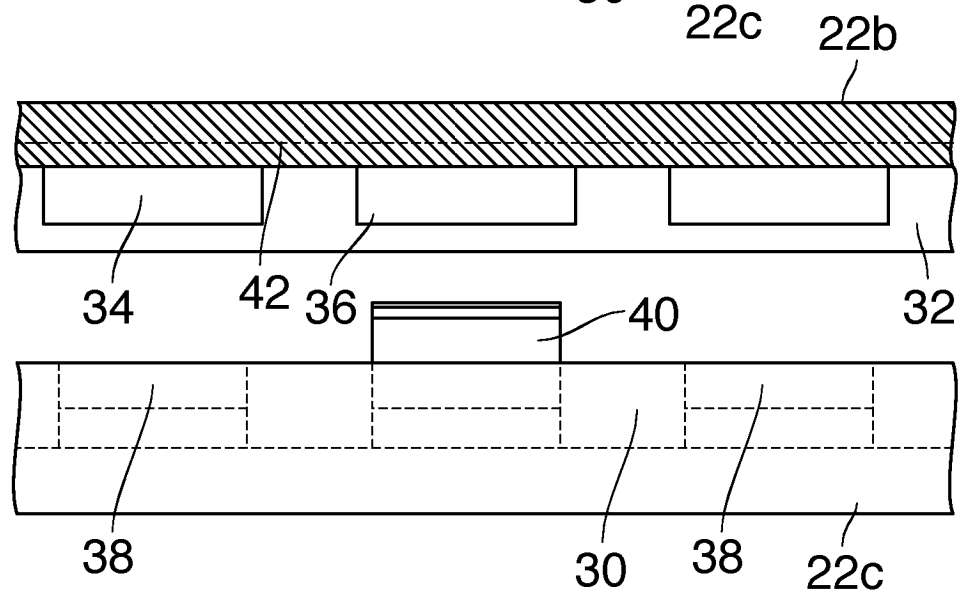


Fig. 6

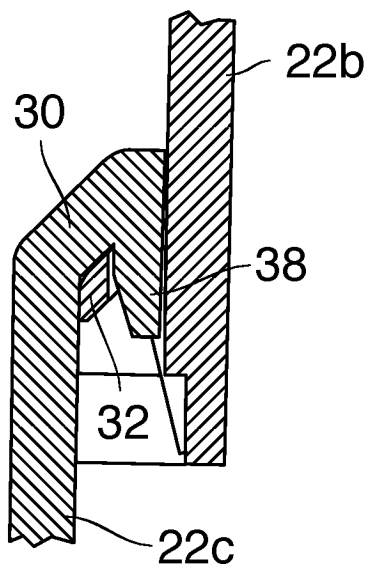


Fig. 7

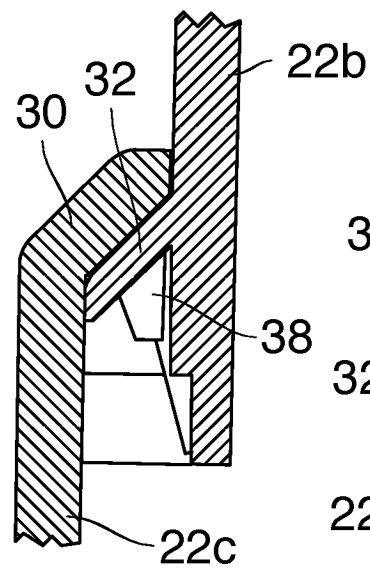


Fig. 8

